

„Fast jede Familie betroffen“

Georg Terlutter legt Liste mit 135 Namen gefallener und vermisster Soldaten vor

VON RICHARD ZELENKA

■ Harsewinkel. So eine riesige Resonanz hatte Georg Terlutter auf seine Initiative zur Ehrung der Harsewinkeler Toten des Zweiten Weltkrieges nicht erwartet: Zahlreiche Bürger haben sich nach der NW-Veröffentlichung am 13. Juli bei dem 66-jährigen ehemaligen Claasianer gemeldet und ihm die Namen ihrer gefallenen und toten Angehörigen mitgeteilt.

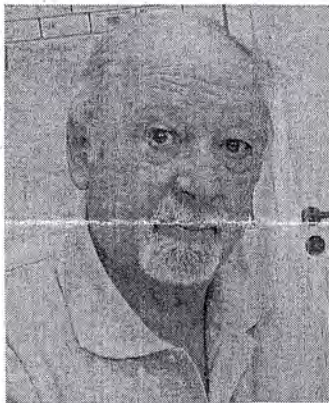
Einen unschätzbaren Dienst für die Aufarbeitung der Gefallenschicksale leistete Getrud Schmidt, die Terlutter einen Umschlag mit mehr als 70 so genannten „Totenzetteln“ anvertraute, die ihre Mutter im Krieg gesammelt hatte. Diese Zettel wurden damals bei den Totenmessen in der Kirche an die Gemeinde verteilt. Mit Text und teilweise auch mit einem Foto sind sie ein wertvolles Dokument des sinnlosen Krieges und seiner Folgen. Ohne beschönigende Worte offenbaren sich darin das Leiden und der Tod der deutschen Soldaten. Ob der junge Mann im Gefecht von einem Granatsplitter getötet oder als U-Boot-Fahrer in den tiefen der See den Tod fand – die persönlichen Geschichten sind auch heute noch aufwühlend.

Als Georg Terlutter vor wenigen Tagen seine Suchaktion star-

tete, waren ihm 51 Kriegstote aus Harsewinkel namentlich bekannt. Heute umfasst die Liste der Gefallenen und Vermissten bereits 135 Namen – und täglich werden es mehr. „Das ist nicht verwunderlich, denn schließlich war fast jede Harsewinkeler Familie von dem schrecklichen Krieg betroffen“, weiß Terlutter aus Erfahrung. Auch er verlor seinen damals 19-jährigen Bruder Gerhard im Januar 1943 im Kessel von Stalingrad. Dieses persönliche Schicksal war für ihn der Anstoß, die Geschichte der Harsewinkeler Kriegsgesopfer aufzuarbeiten.

Offizielle Gedenktafeln für die Toten des Krieges

Sein Wunsch: Wie dies in den meisten anderen Städten und Gemeinden seit dem Ende des Krieges selbstverständlich ist, sollen auch hier die gefallenen und toten Soldaten mit einer offiziellen Gedenktafel in Ehren gehalten werden. Das Kriegerdenkmal an der Münsterstraße würde sich hervorragend als eine solche Stätte der Erinnerung und des Gedenkens eignen, ist der 66-Jährige überzeugt. An den Seitenteilen der steinernen Stehle könnten Gedenktafeln mit den Namen der Kriegstoten angebracht werden. Auch für eventuelle Nachträge böte das Ehrenmal genug Platz, ist sich Terlut-



Große Resonanz: Georg Terlutter hat bereits 135 Namen von Kriegsgesopfern erstellt.

tersicher.

Er hofft, dass sich möglichst viele Harsewinkeler – Stadt, Vereine und Politiker – die Ehrung der Harsewinkeler Toten zu einer gemeinsamen Sache machen. „Als Einzelperson bin ich damit überfordert.“ Stadtarchivar Eckhard Möller steht dem Anliegen noch etwas skeptisch gegenüber, weil für ihn als Historiker nur eine Gedenktafel mit einer vollständigen Namensliste vorstellbar ist – aber er sichert Terlutter jegliche fachliche Unterstützung zu. „Herr Terlutter kann jederzeit zu mir kommen, ich werde mir seine Dokumente genau ansehen“, sagte Möller. Als nächster Schritt müsse ein Vergleich der Totenliste, die der ehemalige Stadtheimpfleg-

er Julius Wilhalm erstellt hatte, mit den Angaben Terlutters erfolgen. Gibt es in weiten Teilen Überschneidungen, oder kommen dabei ganz neue historische Erkenntnisse zu Tage? Das sind Fragen, die den Historiker beschäftigen. Zudem müsse der BSV mit ins Boot genommen werden, wenn es darum geht, eine Gedenktafel am Ehrenmal anzubringen. Ob es eine Bronzeplatte ist oder aus Plexiglas – dies sind optische und technische Fragen, die zu gegebener Zeit gelöst werden könnten.

Stadtheimpflegger Konrad Volmer ist persönlich betroffen von den Schrecken des 2. Weltkrieges – sein ältester Bruder wurde mit 17 Jahren an die Front abkommandiert. Er starb an den Folgen einer Lungen-Tuberkulose. Dennoch: Volmer meint, dass es eigentlich zu spät ist für ein solches Vorhaben. „Damit hätten wir vor 50 oder 60 Jahren beginnen müssen. Aber ich bin natürlich nicht dagegen und werden die Initiative nach Kräften unterstützen“, sagte Volmer, in dessen Besitz sich ebenfalls ein Vielzahl von Totenkarten befindet. Er wird diese Georg Terlutter zur Verfügung stellen.

Terlutter steht weiterhin unter ☎ 0 52 47/35 04, als Ansprechpartner für die Angehörigen gefallener oder vermisster Soldaten zur Verfügung.